

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

19.5.1809 (Nr. 79)



Freitag,

den 19. May 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gräbigstem Privilegio.

Inhalt: Augsburg: Tagbefehl — Ludwigsburg: Einzug der Franzosen in Wien — Paris:
gtes Armees-Bulletin — Strassburg: Proclamation des Kaisers Napoleon — Konstantinopel: Krieg.

Deutschland.

Augsburg, vom 14. May.

Nachdem gestern früh der franz. General Beaumont hier angekommen war, brach Nachmittags und heute früh ein beträchtlicher Theil des hier gelegenen französischen Militärs in der Richtung gegen Füssen und Bregenz auf. Dem Vernehmen nach marschirten auch königl. württembergische und großherzoglich badische Truppen nach diesen Gegenden.

Augsburg, vom 15. Mai.

So eben erhalten Sr. Majestät der König aus dem Tyrol durch einen Expressen Nachricht, daß die siegreiche bayerische Armee unaufhaltsam gegen Innsbruck vorrückt, wo sie heute ihren Einzug halten dürfte. Zu gleicher Zeit traf ein französischer Offizier, der aus Italien nach dem Hauptquartier des Kaisers eilt, mit der angenehmen Nachricht bei Sr. königl. Majestät ein, daß der Prinz Vizekönig die Armee des Erzherzogs Johann erreicht, und mit einem großen Verlust an Gefangenen, Kanonen &c. in die Flucht geschlagen hat. Die nähern Umstände werden erwartet. Der König beschenkte den Courier mit einer goldenen Dose.

Bei der französischen Armee in Deutschland ist nachstehender Tagbefehl publiziert worden: Aus dem kais. Hauptquartier zu Ens, den 5. May. Infolge der Befehle des Kaisers wird ein gewisser Charakter, sich nennender General der Östreich. Dienste, Anführer der Insurrektion in Tyrol, und Urheber der Mordthaten, die an den, dem Völkerrrecht zuwider, von den Insurgenten verhafteten und gefangenen Baiern und Franzosen, begangen worden, sobald er gefangen genommen seyn wird, vor eine Militärkommission geführt, und in den ersten 24 Stunden nach seiner Gefangennehmung, in der Eigenschaft eines Räuber-Anführers, erschossen werden. (Unterz.) Der

Fürst von Neuchâtel, Vizekonnetable, Majorgeneral der Armee, Alexander. — Für gleichlautende Abschrift, des Divisionsgeneral, Chef des Generalstaabs, (unterzeichnet.) Bignollo.

Zu Salzburg wird, nach Erzählung der dortigen Zeitung, am Mönchsberge, auf den Wällen beim Kajetanus Thor &c. geschanzt.

Ludwigsburg, vom 16. Mai.

Die Tiroler-Insurgenten waren am 11. Mai bis Memmingen vorgerückt, in der Zahl von ungefähr 1,500 Mann und hatten daselbst die Bürgerwachen entwaffnet, sämtliche königl. Kassen und Vorräthe in Beschlag genommen. — An eben diesem Tage wurde ein königl. bayerisches Depot von großem Werthe, welches bisher zu Konstanz unter einer Bedeckung von 150 Mann gewesen, mit Schiffen über den See nach Sermadingen, einem königl. württembergischen Ort gebracht, und daselbst auf 220 Wagen geladen, um weiter über Tuttlingen in Sicherheit gebracht zu werden. Die Tyroler und Vor-Älberger Insurgenten, welche hievon benachrichtigt wurden, wagten es, unter der Anführung des Sonnenwirths Niedmüller von Pludenz, an der Zahl von 8 bis 900, sich von Bregenz aus in Schiffen ebenfalls nach Sermadingen u. Ueberlingen übersetzen zu lassen. Derjenige Theil aber, welcher zu Ueberlingen gelandet, setzte seinen Marsch sogleich gegen Mößkirch fort, und traf jenseits dieses Orts den bis dahin gekommenen bayerischen Transport, dessen sie sich nach einem kurzen Gefecht mit der kais. Eskorte größtentheils bemächtigten, auch einige Gefangene machten. Mit dieser ansehnlichen Beute fuhren sie nach Bregenz zurück.

Ein am 15. Morgens zu Augsburg angekommener Courier hat an des Königs von Baiern Majestät von dem Marschall Herzog v. Danzig die offizielle Nachricht gebracht, daß derselbe mit 2 Divisionen in Tyrol eingedrungen, u. bei

Lover die Insurgenten geschlagen und die Festung Kuffstein debloquirt habe; und daß der Marschall mit starken Schritten gegen Innsbruck vorrückte.

Ludwigsburg, vom 17. May.

Heute Morgen gegen 9 Uhr traf der königl. Flügeladjutant und Rittmeister *Beuning*, unter Voranweisung von 12 blasenden Postillons, aus dem kaisert. französischen Hauptquartier zu Schönbrunn, bei Sr. königl. Majestät ein, und überbrachte Allerhöchstselben die wichtige Nachricht von der am 13. d. M. Morgens erfolgten Einnahme und Besetzung der kaisert. österreichischen Haupt- und Residenzstadt Wien. Folgendes sind die nähern Umstände dieses höchst wichtigen Ereignisses: Schon am 8. d. M. begab sich das kaisert. franz. Hauptquartier nach St. Pölten, wo bedeutende Magazine von Mehl, Zwiebeln, Hafer, Heu und Stroh vorgefunden wurden. Die östreich. Armee unter dem Befehl des Generals *Hiller* hatte sich in 3 Theilungen zurückgezogen, eine über die Donau gegen *Grens*, die zweite gegen Wien und die dritte nach *Marijessell* gegen *Kärnten*. Letztere ward von einem kaisert. franz. zu Rekognoszirung ausgesandten Detachement erreicht, ihr mehrere hundert Mann Gefangene und einige Kanonen abgenommen, und sie genöthigt sich nach *Mariahilf* zurückzuziehen. Am 9. May rückte das kaisert. französ. Hauptquartier nach *Sigarskirchen* vor, und traf am 10. um 9 Uhr Morgens in *Schönbrunn* ein. Die Stadt Wien und die in derselben unter dem Oberbefehl des Erzherzogs *Morimilian* befindliche Garnison hatte den Entschluß gefaßt, sich zu vertheidigen. Die franz. Truppen rückten am 10. Morgens in die Vorstadt *Mariahilf* ein, und bemächtigten sich derselben, unerachtet aus der Stadt selbst auf Alles Feuer gegeben wurde, was sich dem *Glacis* näherte. Der franz. Kaiser verbot jede gewaltsame Handlung gegen die Stadt, und schickte zwei Parlamentärs in dieselbe, welche aber, ohne Antwort zu erhalten, zurückbehalten wurden. In der Nacht vom 10. auf den 11. machte die Wiener Garnison einen Ausfall, der aber sogleich zurückgetrieben wurde, und die franz. Truppen cernirten sämtliche Vorstädte. Die leichte Kavalleriebrigaden unter General *Colbert* rückte auf der Straße nach *Preßburg* vor. Am Abend um 9 Uhr fing der Angriff auf der Insel des *Praters* an, und gelang vollkommen; schon um 10 Uhr Nachts wurde die Stadt mit Haubizen beschossen, und fanden schon nach einer Stunde in der Gegend des *Müllershorst* 40 Häuser in Flammen. Der Feind erwiderte nur schwach die Kanonats, welche bis am 12. um 6 Uhr Morgens fortdauerte, wo endlich die Stadt zu kapituliren verlangte, und eine Deputation, an deren Spitze sich der Fürst von *Lichtenstein* und der Erzbischoff von *Wien* befanden, an den franz. Kaiser sandte. Der Kaiser empfing dieselbe und erließ sie mit der Zusicherung, daß er einen Offizier bestimmen werde, um der Stadt seinen Willen in Rücksicht der Uebergabe zu erkennen zu geben. Am Nachmittag kamen der östreich. General *Devany*, ein

Doct vom *Hofkriegsrath*, und ein Staatsoffizier der Wiener Landwehr in das kaisert. franz. Hauptquartier, um die Kapitulation abzuschließen und die Schlüssel der Stadt zu übergeben. Der Kaiser verwarf aber alle von dieser Deputation angetragene Punkte, und verlangte eine unbedingte Uebergabe der Stadt. Die es mußte um so mehr bewilligt werden, als der Erzherzog *Morimilian* sich mit dem größten Theil der Garnison in der Nacht aus Wien und über die Donau zurückgezogen hatte, die Ueberreste der östreich. Armee in Wien ein; das Korps des Marschalls *Massena* aber setzte sich sogleich gegen *Preßburg* in Marsch. Der Kaiser *Napoleon* erließ eine Proklamation an die Einwohner der Stadt Wien, um sie aufzufordern an ihre Arbeiten zurückzukehren. Man glaubt, der franz. Kaiser werde ungesäumt sein Hauptquartier nach Wien verlegen, und nicht säumen, die Ueberreste der östreich. Armee, die sich größtentheils nach *Böhmen* zurückgezogen haben sollen, zu verfolgen. Die östreich. ital. Armee soll bereits bis in die Gegend von *Klagenfurth* sich zurückgezogen haben, und ward von dem *Bizetkönig* von *Italien* überall verfolgt und zurückgedrängt. Der östreich. Kaiser soll sich nach *Brünn*, die Kaiserin seine Gemahlin aber nach *Dfen* begeben haben. — Dieses höchst erfreuliche Ereigniß verkündigten allhier und in *Stuttgart* 100 Kanonenschüsse.

Durch außerordentliche Gelegenheit ist allhier die offizielle Nachricht aus *Petersburg* angelangt, daß daseibst am 30. April durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von *Romanzow*, dem kaisert. österreichischen Botschafter, Fürsten *Schwarzenberg* die Eröffnung geschehen, wie man ihn von Seiten des kaiserlich russischen Hofes nicht ferner in dieser Qualität anerkennen, noch im irgend eine diplomatische Verhandlung mit ihm sich einzulassen werde. An dem Tage darauf den 1. Mai erfolgten *Beilager* der Großfürstin *Catharina* mit dem Prinzen von *Holstein* durfte Niemand von dieser Gesandtschaft, noch ein österreichischer Unterthan, bei Hof erscheinen.

Frankreich.

Paris, vom 13. Mai.

Der *Moniteur* meldet heute, daß, nach einer telegraphischen Depesche, die italienische Armee am 8. d. im Angesicht des Feindes über die *Piave* gegangen sey, daß sie 16 Kanonen erobert, 5,000 Gefangene gemacht, wo unter ein Artillerie- und ein Kavallerie- General sich befänden, daß mehrere österreichische Generale auf dem Schlachtfelde geblieben seyen, und daß der *Bizetkönig* den in Unordnung fliehenden Feind verfolgte.

Das nemliche Blatt liefert folgendes fünfte *Bulletin*. „Hauptquartier *Enß*, den 4. Mai. Am 1. Mai drang General *Dubinot*, nachdem er 1100 Gefangene gemacht hatte, über *Ried* vor, wo er deren noch 400 machte, so daß er an diesem Tage, ohne einen *Blutenschuß* zu thun, 1500 Mann gefangen nahm. Die Stadt *Braunau* war ein fester Platz von ziemlicher Wichtigkeit, da sie eine

Brücke über einen Fluß, der Oesterreichs Grenze bildet, sicherte. Ein jenes schwachen Kabinetts würdiger Schwimdelgriff hat diese auf der Grenze gelegene Festung, die ihm von großem Nutzen seyn konnte, zerstört, um eine in Comorn mitten in Ungarn anzulegen. Die Nachwelt wird kaum an so viel Inkonsequenz u. Thorheit glauben können. Der Kaiser kam am 2. Mai um 1 Uhr des Morgens zu Ried, und am nämlichen Tage um 1 Uhr Nachmittags zu Lambach an. Man fand zu Ried 8 eingerichtete Backöfen und 20000 Zentner Getreide. Die Brücke über die Traun bei Lambach war abgebrochen worden; sie wurde den Tag über hergestellt. Am nämlichen Tage sind der Herzog von Istrien, Befehlshaber der Kavallerie, und der Herzog v. Montebello mit dem Korps des Gen. Dubinot zu Wels eingerückt. Man hat in dieser Stadt eine Feldbäckerei, 12 oder 15,000 Zentner Mehl und Branntweinmagazine gefunden. Der Herzog von Danzig, der am 30. April zu Salzburg ankam, ließ auf der Stelle eine Brigade nach Kuffstein, u. eine andere nach Stadl, in der Richtung nach Italien führenden Straßen, marschieren. Seine Avantgarde verfolgte den Gen. Jellachich, und überwältigte ihn in der Position von Colling. Am 1. Mai war des Hauptquartier des Herzogs von Rivoli zu Scharding. Der kommandirende Adjutant Trinquale, der die Avantgarde der Division St. Cyr befehligte, stieß zu Siebau, auf der Straße von Neumark, auf die feindliche Avantgarde; die Württembergischen Chevaulegers, die Badiſchen Dragoner und 8 Kompagnien Volkigeurs vom 4ten französischen Linien-Regiment griffen, sobald sie den Feind gewahr wurden, denselben an, und verfolgten ihn bis Neumark. Sie tödteten ihm 50 Mann, und machten 500 Gefangene. Die Badiſchen Dragoner drangen tapfer in ein halbes Bataillon des Regiments Jordan ein, und nöthigten es, das Gewehr zu strecken; dem Oberlieutenant Heimroth, der sie kommandirte, wurde das Pferd mit Bajonettschiffen durchbohrt. Der Major St. Croix nahm mit eigener Hand eine feindliche Fahne. Unser Verlust belauft sich auf 3 Tödtete und 50 Verwundete. Der Herzog von Rivoli setzte seinen Marsch am 2. fort, und kam am 3. in Linz an. Der Erzherzog Ludwig und der General Hiller standen mit den Trümmern ihrer Korps, die durch eine Reserve von Grenadiers und alles, was das Land stellen konnte, verstärkt worden waren, 35,000 Mann stark, vorwärts der Traun; allein in der Gefahr, von dem Herzoge von Montebello umgangen zu werden, marschirten sie nach Ebersberg um den Fluß zu passiren. Am 3. rückte der Herzog von Istrien und der General Dubinot gegen Ebersberg, und vereinigten sich mit dem Herzoge von Rivoli. Sie stießen bei Ebersberg auf den österreichischen Nachtrab. Die unerschrockenen Bataillons der Tiralleurs vom Po und der kaiserlichen Tiralleurs verfolgten den Feind, der den Fluß passirte, stürzten die Kanonen, die Wagen, 8 bis 900 Mann in den Fluß, und machten 3 bis 4,000 Mann, welche der Feind in der Stadt zu

deren Vertheiligung zurückgelassen hatte, gefangen. General Claparede, dessen Avantgarde genannte Tuppen bildeten, folgte ihnen; er debouchirte zu Ebersberg, und fand 30,000 Oesterreicher in einer vortheilhaften Stellung. Der Herzog von Istrien zog mit seiner Kavallerie über die Brücke zur Unterstützung der Herzog von Rivoli befohlene Avantgarde durch das Armeekorps zu unterstützen. Diese Reste des Korps des Prinzen Ludwig und des Generals Hiller waren unvorderbringlich verloren. In dieser äußersten Gefahr setzten der Feind die von Holz gebaute Stadt in Brand. Das Feuer verbreitete sich in einem Augenblick allenthalben; die Brücke war bald voll Schutt, und das Feuer ergriff selbst die Balken der vordersten beiden Joche, welche man entzwei hauen mußte, um die Brücke zu erhalten. Kavallerie, Infanterie, nichts konnte mehr vorrücken, und die Division Claparede kämpfte allein mit vier einzigen Kanonen 3 Stunden lang gegen 30,000 Feinde. Dieses Gefecht bei Ebersberg ist eine der schönsten Waffenthaten, deren Andenken die Geschichte aufserhalten kann. Als der Feind die Division Claparede ohne Verbindung sah, rückte er dreimal gegen sie vor, u. wurde stets aufgehalten, und mit den Bajonetten empfangen. — Nach einer 3stündigen Arbeit endlich gelang es, den Flammen zu wehren, und einen Weg sich zu öffnen. Die Division des Gen. Legrand drang mit dem 25. leichten u. dem 18. Linien-Regiment gegen das Schloß, das der Feind mit 800 Mann hatte besetzen lassen. Die Sapeurs sprengten die Thore auf, das Feuer ergriff das Schloß, u. alles, was sich darin befand, kam um. Gen. Legrand marschirte nun der Division Claparede zu Hilfe. Gen. Durosnel, der auf dem rechten Ufer mit 1000 Pferden marschirte, vereinigte sich mit ihm, und der Feind wurde nöthigt, in aller Eile sich zurückzuziehen. Auf die erste Nachricht von diesen Ereignissen eilte der Kaiser selbst auf dem rechten Donau-Ufer mit den Divisionen Mansouty u. Molitor herbei. Der Feind, der sich eiligst zurückzog, kam des Nachts zu Ens an, verbrannte die Brücke, und setzte seine Flucht auf der Straße nach Wien fort. Sein Verlust belauft sich auf 12,000 Mann, worunter 7500 Gefangene sind, auf 4 Kanonen und 2 Fahnen. Die Division Claparede, die zu den Grenadiers von Dubinot gehört, hat sich mit Ruhm bedeckt; sie hat 300 Tödtete und 600 Verwundete gehabt. Der Ungelüm der Scharschützen vom Po und der kaiserlichen Scharschützen hat die Aufmerksamkeit der ganzen Armee auf sich gezogen. Die Brücke, die Stadt und die Position von Ebersberg werden die ewigen Denkmale ihres Muths seyn. Der Wanderer wird still stehen und ausrufen: „Hier, aus dieser prächtigen Lage, von dieser so weit ausgedehnten Brücke, aus diesem durch seine Lage so festen Schlosse wurde eine 30,000 Mann starke österreichische Armee durch 7,000 Franzosen vertrieben. Dem Brigadegeneral Cohorn, einem Offizier von seltener Unerschrockenheit, wurde ein Pferd unter dem Leibe getödtet. Die zweiten Obersten Cardenan und Lundy sind ge-

blieb worden. Eine Kompagnie vom kaiserlichen Bataillon als sie den Feind in den Wäldern verfolgte, hat für sich allein 700 Gefangene gemacht. Während des Gefechts bei Ebersberg kam der Herzog von Montebello zu Siegen an, wo er die von dem Feinde abgebrochene Brücke wieder herstellen ließ. Heute hat der Kaiser zu Ems in dem Schlosse des Fürsten Kurspberg übernachtet; der morgige Tag wird zu Herstellung der Brücke benutzt werden. — Die Deputierten der ober-österreichischen Stände sind Sr. Maj. in seinem Zibouat zu Ebersberg vorgestellt worden. (Die Fortsetzung folgt.)

Strassburg, vom 18. Mai.

Proklamation Sr. Majestät des Kaisers Napoleon an Seine Armee vom 12. Mai.

Soldaten!

Einen Monat nachdem der Feind über den Inn gieng, an demselben Tage, und zu derselben Stunde, sind wir in Wien eingezogen. Diese Landwehr, diese Aufstände in Masse, diese Verschanzungen, welche durch den ohnmächtigen Haß der Prinzen von dem Hause Lothringen entstanden sind, konnten eurem Anblick nicht entgegen. Die Prinzen dieses Hauses haben ihre Residenz verlassen, nicht wie Soldaten von Ehre, welche dem Kriegsglück nachgeben, sondern als Menschen verfolgt durch Gewissensbisse. Von Wien fliehend, war ihr Abschied für die Bewohner Feuer und Tod; wie Medea ermordeten sie mit eigenen Händen ihre Kinder. Die verlassenen, preisgegebenen, verwaisten Bewohner von Wien, wie sie die Deputirte der Reichstädte selbst nennen, werden von euch geachtet seyn. Ich nehme die guten Einwohner unter meinen eigenen Schutz. Die schlechten, exaltirten Männer werde ich mit Strenge behandeln.

Soldaten! behandelt die armen Landleute, das gute Volk, mit Schonung, indem es so viele Ansprüche auf unsere Achtung hat. Laßt uns auf unsere Siege nicht stolz seyn, indem wir darin einen Beweis der göttlichen Gerechtigkeit finden, welche den Unthun und Meineid straft.

Als Copie bestätigt

Wangen von Gerodsek,
Maire von Strassburg.

Türken.

Konstantinopel, vom 25. März.

Der französische Charge d'Affaires Hr. v. Maubourg, präsentirte die zwei russischen Offiziers, welche wegen der Friedens-Unterhandlungen abgesandt worden, dem Divan. Man hört aber, daß die Zurücksendung des englischen Botschafters und die Session der Fürstenthümer Moldau und Wallachei als Basis der Unterhandlungen von russischer Seite angenommen werden sey. Hierauf wurde nicht zu ihrer Zufriedenheit geantwortet, und sie giengen sogleich nach Bucharest zurück.

Als sie abgereiset waren, wurde ein allgemeiner Religionskrieg gegen Rußland proklamirt, und verschiedene

Bedres an die an den Grenzen stehenden Truppen geschickt. Man sieht auch wirklich hier große Anstalten zur Vertheidigung treffen, und man zweifelt gar nicht, daß man nächstens von Kriegsaufritten hören wird.

Hr. Adv. hat am 12. und am 22. beim Kaimakan und Großherren seine feierlichen Audienzen gehabt.

Carlruhe. [Nachricht an die Gesellschaft des Museums.] D. gegen Vermuthen heutigen Freitag Schauspiel gegeben wird, so kann kein Konzert im Saale des Museums seyn. Ohne Zweifel wird es aber in der nächsten Woche statt finden, und der Gesellschaft wieder Nachricht davon gegeben werden.

Carlruhe. In Maclots Hof-Buchhandlung ist künftige Woche apart in 8vo gedruckt brochirt für 12 kr. zu haben: Allgemeine Gesinde-Ordnung für das Großherzogthum Baden.

Carlruhe. [Pfeifen-Köpfe.] Bei Aug. Dengler, in der Erbprinzen-Straße wohnhaft, sind so eben angekommen und in billigen Preisen zu haben: Ganz neue faconirte feine Meißner Porzellan-Pfeifenköpfe und Säfte-Säcke, mit und ohne Beschlag, bezeichnet mit den Bildnissen des Großherzogs und Erb-Großherzogs von Baden, Friedrichs des II. König von Preussen und Kaisers von Rußland. Auch sind für Jagd-Liebhaver aus derselben Fabrik Pfeifenköpfe mit Jagd-Gemälden bei mir zu haben.

Bad Langensteinbach. [Nachricht und Empfehlung.] Da das hiesige Bad für dieses Jahr mit der gebrühten Bequemlichkeiten wieder eingerichtet und versehen ist, so mache ich solches einem verehrungswürdigen Publikum, dem ich mich zugleich empfehle, mit dem Anhang bekannt, daß es auf künftigen Pfingstmontag eröffnet und getanzet werden wird. Diejenigen Personen, welche etwas hieher zu schicken wünschen, belieben es im Dassen in Carlruhe zur weitem Beförderung gefälligst abgeben zu lassen.

Bad Langensteinbach, den 15. Mai 1809.

Baderwalter Korn.

Bretten. [Frucht- und Weinverkauf. Donnerstag, den 25. Mai, Nachmittags um 1 Uhr, wird man die zweite Abtheilung des Herrschaftl. Fruchtverraths des Receptur Bretten mit

400 Malter Korn

500 — Gersten und 1808er Gewächs

1600 — Spelz

Dann zugleich auch von dem Herrschaftlichen Weinverrath

30 Fuder

theils 1807r, theils 1808er Gewächs auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigern, welches denen Steiglustigen mit dem Befügen bekannt gemacht wird, daß Proben bei der Versteigerung aufgestellt werden, und auch Tags vor der Versteigerung auf denen Herrschaftlichen Speichern und in den Kellern zu Bretten, Heibelsheim und Föhlingen genommen werden können.

Großherzogl. Gefällverwaltung.